

Maivein. Von

Schenkt ein, ihr Mädchen, den
Kräuterwein
In des Waldes heimlichem Dunkel!
Durch die hohen Gipfel bricht goldig
herein
Der Abendsonne Gefunkel;

Wolfgang Müller.

Aus Gras und Blumen steigt der
Dust,
Die Bäche schäumen und wallen,
Die Falten hört ihr in blauer Luft,
In den Büschen die Nachtigallen!
Habt



Habt Acht! jehz thut sich der Zauber kund,
Ihr braunen und blonden Becher,
Schaut in der Römer tiefen Grund,
Schaut in die funkelnden Becher,
Durchblickt die Gewinde scharf und licht,
Die blumig das Glas umkränzen,
Da seht ihr das wundersame Gesicht
In dem goldnen Tranke glänzen.

Voll Kraft der alte Vater Rhein
Mit dem Krüge, dem Kuder, dem Kranze,
Und vor ihm sein Sohn, der König Wein,
Im blühenden Jugendglanze,
Sein Auge so klar, seine Stirn so kühn,
So stolz die grüngoldige Krone;
O, Jugend, Leben und Fülle blühn
Des Rheines herrlichem Sohne!

O köstlicher Trank, o holder Verein!
Ist das Zauberbild zerflössen,
So trinket den duftigen Kräuterwein,
Ihr freudigen Jugendgenossen!
Stoßt an! es steht die weiteste Lust
In euren Augen geschrieben,
In die Maiwelt klingt wie aus Einer Brust:
Hoch lebe, was wir lieben!

Die reizendsten Mädchen umgeben ihn,
Mit hellen und dunkeln Haaren:
Wen wird er ans Herz in Liebe ziehn?
Wir möchten es all erfahren.
Er umarmt des Waldes züchtiges Kind,
Das ist Jungfrau Waldmeister;
Wie das Herz ihr schlägt, wie das Aug' ihr rinnt!
Sie spürt aller Freuden Geister.

In Füßen liegt ihm voll Lust und Leid
Erdbeerchen, das Kind, das Holde,
Und hinter ihm prangt die italische Maid
Pomeranze im Kleid von Golde;
Ein fränkischer Held bringt Perlen zum Joll,
Champagner heißt er mit Namen;
Weinkönig vom Rhein grüßt liebevoll
Der Ritter und die Damen.